Interview Piccolo

Eine Generation in der Wende: ein Jugendclub im Heckert-Gebiet im Rückblick

Gliederung

1. Begründung der Auswahl
2. Forschungsfrage
3. Überblick über ausgewähltes Interview
    3.1 Eckdaten zu interviewten Personen
    3.2 Thematischer Verlauf
4. Ergebnisse der Analysen
    4.1 Ausgewählte Sequenz
    4.2 Formulierende Interpretation
    4.3 Reflektierende Interpretation
    4.4 Weitere Sequenzen
    4.5 Orientierungen der interviewten Personen
5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln
    5.1 Handlungsprobleme
    5.2 Alternativen für das damalige pädagogische Handeln
    5.3 Professionstheoretische Bezüge
6. Quellen

1. Begründung der Auswahl

Warum dieses Interview?

- auf Basis unseres eigenen Interesses an Jugendsozialarbeit nach der deutschen Wiedervereinigung
- Herausfinden, wie ehemalige Mitarbeiter*innen eines Jugendclubs auf ihre Arbeit zurückblicken (unterschiedliche Milieus usw.)
- Herausfinden, wie die Professionalisierung der Mitarbeiter*innen erfolgte

2. Forschungsfrage

Welche Orientierungen zeigen die ehemaligen Jugendclubmitarbeiter*innen im Umgang mit den Vorfällen im Jugendclub?

3. Überblick über ausgewähltes Interview

3.1 Eckdaten zu interviewten Personen

Frederik	Paul
• Ursprünglich Lehre zum Schlosser zu DDR-Zeiten	• Trainer im Nachwuchsleistungssport der DDR im Gewichtheben
• Zivildienst als Test für einen sozialen Beruf & Feststellung, dass er einen sozialen Beruf ausführen möchte	• Ausgebildeter Diplomsportlehrer
• Erzieherausbildung & Anerkennungsjahr im Jugendclub Piccolo	• Trainer an der Deutschen Hochschule für Körperkultur
• In den 1990ern Erzieherausbildung	• Arbeit beim Sportabkommen als Nachwuchstrainer ->Kündigung nach Wiedervereinigung
• Beim [AJZ] angestellt und Studium in Dresden	• im Jugendclub Piccolo als Clubleiter tätig
	• Studium der Sozialpädagogik an der TUC
	• Arbeit im Jugendamt Chemnitz als Sachbearbeiter/Fachberater

3. Überblick über ausgewähltes Interview

3.2 Thematischer Verlauf

Zeilen	Thema
7-35	Kurze Personenvorstellung
36-62	Pauls Jugend & Werdegang
63-81	Frederiks Jugend & Werdegang
82-284	Paul über Situation & Ablauf im Jugendclub
285-317	**Negative Vorfälle**
318-339	Kochen & Backen
340-370	Tagesordnung
371-461	Vernetzung mit anderen Clubs/sonstige Kooperationen
461-501	Negative Vorfälle

Zeilen	Thema
501-522	Sonstige Kooperationen
523-550	Strukturelles Konzept & Extremvorfälle
551-590	Meldepflichten; welche Gründe
591-622	Team
626-643	Frederiks Situation im Club
644-680	Allgemeine Situation im Heckert-Gebiet
681-703	Abschluss & Danksagung

4. Ergebnisse der Analysen

4.1 Ausgewählte Sequenz (Zeile 301-317)

- 301 **FREDERIK:** Einer hat sich verbrannt mal.
- 302 **PAUL:** Das war noch vor meinem Einsatz. Da ist im Februar, März [des Jahres], hat sich da einer selbst
- 303 entzündet. Der hat sich im Vorfeld angebrannt. Nicht lange geklärt. Die Rechten waren da
- 304 höchstwahrscheinlich mit im Spiel. Und das war so, wenn ich es richtig mitgekriegt habe so
- 305 aus Geschichten erzählt, das war so der Prügelknabe. Das war so der Sündenbock für alles
- 306 Mögliche. Und irgendwann hat er es nicht mehr ausgehalten, hat sich mit Benzin übergossen
- 307 und ist in den Club gerannt. Und das war schon-. Mein erster Schock war drei Wochen bevor
- 308 ich angefangen habe, dachte ich gehst du mal hin und guckst mal nach, die wissen schon
- 309 dass ich da als Clubleiter hinkomme, und da war praktisch noch die Bank wie hier, schmaler,
- 310 Kunststoff, da war dort die Brandfläche. Da war der gesamte Raum innen mit einem
- 311 Feuerlöscherstaub, mit weißem Staub, belegt. Das war schon ganz krass. Und das hat auch
- 312 die alte Besatzung, die das selber miterlebt haben-, also mein Vorgänger, der Clubleiter, der
- 313 ist richtig daran psychisch zerbrochen. Der hat dann natürlich, nachdem ich dort angefangen
- 314 habe, auch schön weiter dort gearbeitet, aber eigentlich auch nicht. Der ist eigentlich von
- 315 einem Psychologen-, von einer Krankschreibung in die nächste gegangen. Das gehört auch
- 316 mit zum Arbeitsalltag. Also es waren halt-. Erst mal waren es spezielle Zeiten und es waren
- 317 auch wirklich spezielle Gruppen die da drinnen verkehrt sind, sich aufgehalten haben.

4. Ergebnisse der Analysen

4.2 Formulierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
301	• Paul wird von Frederik unterbrochen, der ein anderes Beispiel nennt: „Einer hat sich verbrannt mal“
302	• Paul steigt auf Frederiks Anmerkung wieder ein • Beginnt aber damit, dass der Vorfall „vor meinem Einsatz“ stattgefunden habe
302-303	• Er erinnert sich, dass der Vorfall im Februar oder März [des Jahres] passierte & die Person sich vorab angezündet habe
303-304	• Er spricht seine Vermutungen aus, dass „die Rechten“ etwas damit zu tun hatten
304-307	• Paul erinnert sich an Geschichten, die ihm vom Vorfall erzählt wurden • Der Jugendliche war „der Prügelknabe“ der Gruppe • Irgendwann „hat er es nicht mehr ausgehalten“, übergoss sich mit Benzin & rannte in den Jugendclub

4. Ergebnisse der Analysen

4.2 Formulierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
307-311	• Paul berichtet von seinem ersten Schockmoment bevor er anfing • Beschreibt Situation im Club: wie es nach Löschversuch aussah • Ursprünglich wollte er Club besuchen, um ihn sich als zukünftiger Clubleiter anzusehen
311-315	• Der ehemalige Clubleiter „ist richtig daran psychisch zerbrochen“; er erzählt, wie der ehemalige Clubleiter weitergearbeitet hat („aber eigentlich auch nicht“) • Nach Vorfall ist er durch Psychologen dauerhaft krankgeschrieben gewesen
315-317	• Er schließt ab, dass solche Vorkommnisse Teil des Arbeitsalltags sind

4. Ergebnisse der Analysen

4.3 Reflektierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
301	• Frederik wirft scheinbar beiläufig ein, dass sich einer der Jugendlichen mal verbrannt hat • wirkt erstmal harmlos, da Verbrennungen nichts Unübliches sind (beim Kochen o.Ä. passiert dies gelegentlich)
302-307	• Paul übernimmt erneut das Wort, leitet aber gleich ein, dass er noch nicht im Jugendclub gearbeitet hat • beginnt mit einer nüchternen Erklärung des Szenarios, kann dies auch zeitlich einordnen • beschreibt, dass sich vor Betreten des Clubs ein Jugendlicher selbst entzündet hat • im Vergleich zu Frederiks vorheriger Aussage wirkt das deutlich ernster & nicht mehr wie eine alltägliche Situation • beschreibt, dass Klärung lange auf sich warten ließ
302-307	• Das kann einerseits bedeuten, dass man lange nicht wusste, wer dafür verantwortlich ist oder weshalb er es getan hat • Paul vermutet, dass „Die Rechten“ dahinterstecken, mit dem Wissen, dass Paul gelegentlich auch von „unsere Glatzengruppe“ bzw. „unsere Rechten“ (Z. 206 & 503) spricht -> Formulierung kann in dieser Situation damit zusammenhängen, dass es sich um einen schlechten Vorfall handelt

4.3 Reflektierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
302-307	• weiterhin bleibt es aber Spekulation • erinnert sich erneut zurück „wenn ich es richtig mitgekriegt habe“ → er lässt es erst erscheinen, als wäre er selbst dabei gewesen • steht aber im Konflikt mit dem am Anfang Gesagten, da er erläutert, dass der Vorfall vor seinem Einsatz passiert sei • er belegt das wieder mit „so aus Geschichten erzählt“ • beschreibt den Jugendlichen als „Prügelknabe“ und „Sündenbock für alles Mögliche“, er schien als Außenseiter und Schuldiger für alles gesehen zu werden • „Und irgendwann hat er es nicht mehr ausgehalten“ → Paul stellt keine Hypothesen mehr auf, sondern scheint den ehemaligen Jugendlichen zu bevormunden • beschreibt Situation weiter, wie er sich mit Benzin übergossen hat und schließlich in den Club rannte • zeigt zum einen, dass er offen zeigen wollte, wie weit seine Mobber ihn getrieben haben und gleichzeitig Schaden anrichten, indem er sich vorsätzlich in einen Raum begibt, wo viele Menschen sind

4. Ergebnisse der Analysen

4.3 Reflektierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
302-307	• dort kann er nicht nur Gegenstände beschädigen, sondern auch andere Menschen psychisch und physisch verletzen • es fällt auch auf, dass Paul es als Rennen beschreibt • es lässt vermuten, dass es ein letzter Schrei nach Hilfe war • „Und das war schon-“ Paul bricht einen Satz ab, in dem er von einer eigenen Beschreibung seiner Gefühle berichten wollte
307-309	• er leitet daraufhin zu einer Zeit über, die er selbst miterlebt hat • dabei erzählt er von Nachwirkungen des Vorfalls • berichtet von seinem „erste[n] Schock“, noch vor seinem Arbeitsbeginn, also zu einem Zeitpunkt, an dem er sich noch hätte umentscheiden können • ursprünglich war sein Plan sich den Club mal anzusehen • er erwähnt, dass die Mitarbeitenden bereits von ihm wussten • nimmt dabei eine höhere Position ein, da er seine Position als Clubleiter klar benennt • weiterhin beschreibt er die Situation, die er im Club vorgefunden hat, genau

4. Ergebnisse der Analysen

4.3 Reflektierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
309-315	• trotzdem scheint Paul ein Trauma davonzutragen, da er vor seinem offiziellen Arbeitsbeginn noch Spuren des Vorfalls sah • weiß alles noch genau & kann es daher selbst nach langer Zeit detailliert wiedergeben → „Bank wie hier, schmaler, Kunststoff, da war dort die Brandfläche“ • Berichtet von „Feuerlöscherstaub“, der noch im Raum verteilt war, was Kennzeichen dafür sein kann, dass das Erlebnis noch nicht lange her ist • genauer zeitlicher Abstand zwischen dem Vorfall & seinem Besuch wird nicht genannt • Konnte es kaum glauben „das war schon ganz krass“ ->Wort „krass“ wird hier nochmals mit einem weiteren Wort „ganz“ dramatisiert • beginnt davon zu erzählen, was die älteren Mitarbeiter im Club schon alles durchgemacht haben • bezieht sich danach aber besonders auf seinen Vorgänger „der Clubleiter, der ist richtig daran psychisch zerbrochen“ • Paul erzählt davon, dass der ehemalige Clubleiter „natürlich“ noch weiter dort gearbeitet hat, unter seiner Leitung • Paul scheint es vorauszusetzen, was an den Worten „natürlich, nachdem ich dort angefangen habe, auch schön weiter dort gearbeitet“ deutlich wird

4. Ergebnisse der Analysen

4.3 Reflektierende Interpretation (Zeile 301-317)

Zeilen	Interpretation
309-315	• die Wörter „natürlich“ und „schön“ stechen dabei besonders heraus • die Arbeit schien sich aber in Besuchen bei Psychologen und in Krankschreibungen auszudrücken, denn nach der vorherigen Aussage scheint er diese sofort wieder zu revidieren „aber eigentlich auch nicht.“ • ehemaliger Clubleiter wollte noch an seiner Arbeit festhalten & es weiterhin versuchen, aber seine psychische Belastung war zu groß • nicht nur das Ereignis an sich ist ein schlimmes Erlebnis, sondern auch die Folgen danach sind eine schwere Zeit für diejenige Person
315-317	• Paul sieht es aber als einen Teil an, der zu dieser Arbeit dazugehöre und selbstverständlich ist „das gehört auch mit zum Arbeitsalltag“ • schreibt diese Ereignisse dieser bestimmten Zeit zu, in der es solche komplizierten Gruppen gab • Club war auch ein Ort der Gewalt und nicht wie es eigentlich gedacht ist ein Ort der Gemeinschaft und des Beisammenseins • daher wiederholt er das Wort „speziell“ • er bezieht es einerseits auf die Zeit und andererseits auf die Gruppen und zeigt damit die Verbindung zueinander

4.4 Weitere Sequenzen

Allein im Dienst es gab Übergriffe. Also es gab gefährdete Situationen, sagen wir es mal so. Wo dann zum Teil auch Polizei und so weiter gerufen wurden. Und ich weiß nicht was der Ausgangspunkt war, ich glaube der Ausgangspunkt war ein Gewaltüberfall einer rechten Gruppe in den Jugendclub Kompakt, wo die massiv auch wirklich mit Gewaltanwendung auch gegenüber dem Clubpersonal-. Und das ist nicht zu steuern gewesen. Da gab es eine Festlegung zu Zeiten des Amtes. Also so diese Dienstaufsicht. Ab dem und dem Tag haben mindestens in den Clubs wo es solche Gefährdungslagen geben könnte, das konnte man im Vorfeld natürlich ein bisschen voraussehen. Das war dann nicht der Club auf dem Kasberg im Haus der Jugend oder so mit normalen Angebot, oder mit normalen Klientelgruppen, sondern es waren die, wo es solche Gefährdungslagen gab. Oder die auch manchmal Ziel von anderen-, von Gruppen, wirklich von Gruppenüberfällen waren. Das haben wir erlebt (Z. 346-357)

4.4 Weitere Sequenzen

FREDERIK: Ich fand Ausnahmezustand. Man hat ja wenn man dort arbeitet, du hast ja immer das Ohr an Leuten die irgendwie etwas machen wollen und du kriegst immer etwas mit. Wir verabreden uns dort und da geht es los. Oder hast du gehört die haben das und das gemacht. Oder Bauwagen ist abgebrannt worden …#01:01:17# Und es war immer irgendwie etwas los. Es war schon eine total verrückte Zeit.
PAUL: Es war wirklich eine-. Also direkt [in dem Jahr] wo ich angefangen habe, ein rechtsloser Raum. Der von Kontrollen, von polizeilichen Maßnahmen und und und so weit wie möglich ausgespart war. Also wenn du gehört hast, was die erzählt haben was dort nach der Wende abging. Wo der Großteil der Polizisten gar nicht wusste was ist denn jetzt, wie geht es denn weiter. Sind wir noch im Dienst oder zum Teil auch völlig unterbesetzt. Wo man sagt, das sind ja-, wie kann das sein. Wie kann das dazu führen dass eigentlich jeder Jugendliche macht was er will. Das Beispiel mit den Postautos. 20 Postautos, von der Poststelle irgendwo hinter dem Zaun abgesperrt, da kommen drei auf den Gedanken ach die fackeln wir mal ab. Keiner hat rausgekriegt aus welchen Argumenten auch. Einfach den nutz-, den rechtsfreien Raum zu nutzen. Oder keine Ahnung. Da haben die die 20 LKWs abgefackelt. (Z. 645-659)

4. Ergebnisse der Analysen

4.5 Orientierungen der interviewten Personen

Frederik scheint in den Zeilen 626-643 stellvertretend für alle zu sprechen: Obwohl er aus [Amsberg] stammt und als Kind und Jugendlicher nie im Heckert gewesen war, erlebte er den Naziclub „Piccolo“ als einen regelrechten Kulturschock. Gleichzeitig betont er, dass er seine Meinung stets offen vertreten und sich, insbesondere in politischen Diskussionen, nie zurückgehalten hat.

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.1 Handlungsprobleme

- **Fehlende fachliche Konzepte im Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen (Z. 527-538)**
  - keine klaren Handlungsleitlinien
  - Unsicherheit im professionellen Vorgehen
  - fehlende theoretische Fundierung pädagogischer Entscheidungen
- **Fehlende institutionelle Unterstützung**
  - kaum Unterstützung durch das Jugendamt (Z. 377-381)
  - Wunsch nach regelmäßigem Austausch mit anderen Heckert-Jugendclubs (Z. 388-399)
  - keine Supervision oder externe Fallberatung
- **Hohe psychische Belastung der Mitarbeitenden**
  - Suizidversuche, Alkoholvergiftungen und massive Gewalterfahrungen gehörten zum Arbeitsalltag (Z. 285-317)
  - fehlende psychologische Unterstützung
  - Zusammenbruch des ehemaligen Clubleiters verdeutlicht fehlende institutionelle Fürsorge

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.1 Handlungsprobleme

- **Schwierige Arbeit mit unterschiedlichen Klientelgruppen**
  - Differenzierung zwischen Neonazis, Hooligans, „Normalos“ und Kindergruppen (Z. 156-175)
  - einzelne Jugendliche werden als „nicht pädagogisierbar“ beschrieben (Z. 256)
  - unterschiedliche Milieus erfordern unterschiedliche pädagogische Zugänge
- **Gefahr der Entgrenzung professioneller Beziehungen**
  - privater Kontakt eines Mitarbeiters mit Jugendlichen (Z. 660-680)
  - unklare Rollengrenzen zwischen pädagogischer Beziehung und Freundschaft
  - fehlende gemeinsame Reflexion im Team
- **Ambivalenz zwischen Nähe und professioneller Distanz**
  - Aufbau vertrauensvoller Beziehungen notwendig
  - gleichzeitig Gefahr des Rollenverlustes

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.2 Alternativen für das damalige pädagogische Handeln

- **Entwicklung eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts für den Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen**
- **Regelmäßige Supervision und externe Fallberatung**
  - Reflexion belastender Situationen
  - professionelle Verarbeitung traumatischer Erfahrungen
  - Unterstützung bei schwierigen Fallentscheidungen
- **Stärkere Vernetzung mit anderen Jugendclubs und Fachstellen**
  - gegenseitiger Erfahrungsaustausch
  - Entwicklung gemeinsamer Handlungskonzepte

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.2 Alternativen für das damalige pädagogische Handeln

- **Intensivere Unterstützung durch das Jugendamt**
  - fachliche Begleitung
  - organisatorische Rückendeckung
  - psychologische Hilfsangebote für Mitarbeitende
- **Fallbesprechungen im Team**
  - Reflexion eigener Handlungsweisen
  - gemeinsame Grenzziehung
  - Entwicklung professioneller Standards
- **Mehr Rollenklarheit gegenüber Jugendlichen**
  - klare Trennung zwischen privater und professioneller Beziehung
  - gleichzeitig Erhalt einer vertrauensvollen pädagogischen Beziehung

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.3 Professionstheoretische Bezüge - Bohnsack

- **Unterscheidung zwischen kommunikativem und konjunktivem Wissen**
  - Mitarbeitende verfügen über umfangreiches Erfahrungswissen (konjunktives Wissen)
  - dieses wird jedoch kaum theoretisch reflektiert oder institutionell abgesichert
- **Rekonstruktion konjunktiver Erfahrungsräume**
  - Paul unterscheidet verschiedene Jugendmilieus (Neonazis, Hooligans, Normalos)
  - unterschiedliche pädagogische Zugänge zeigen eine intuitive Rekonstruktion verschiedener Habitusformen
- **Professionalisierungsdefizit**
  - fehlende Konzepte
  - fehlende Supervision
  - fehlende strukturierte Reflexion
  - Erfahrungswissen wird nicht in reflexiv begründete Professionalität überführt

(vgl. Bonsack 2020, S. 42-55)

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.3 Professionstheoretische Bezüge - Bohnsack

- **Team als konjunktiver Erfahrungsraum**
  - enger kollegialer Austausch stabilisiert das pädagogische Handeln
  - ersetzt teilweise fehlende institutionelle Professionalisierung
- **Normalisierung extremer Belastungen**
  - Krisen werden als „Arbeitsalltag“ beschrieben
  - Ausdruck eines habitualisierten Erfahrungswissens
  - gleichzeitig Hinweis auf fehlende professionelle Aufarbeitung

(vgl. Bonsack 2020, S. 42-55)

5. Zusammenfassung & Bezug zu pädagogischem Handeln

5.3 Professionstheoretische Bezüge - Helsper

- **Nähe-Distanz-Antinomie**
  - professionelle Beziehungen erfordern sowohl emotionale Nähe als auch Rollendistanz
  - private Kontakte des Mitarbeiters zu Jugendlichen zeigen die Gefahr einer Entgrenzung professioneller Beziehungen
- **Pädagogische Antinomien**
  - Spannungsfeld zwischen Vertrauen und professioneller Grenzziehung
  - zwischen individueller Hilfe und institutionellen Anforderungen
  - zwischen Offenheit gegenüber Jugendlichen und notwendiger professioneller Distanz
- **Reflexion als Voraussetzung professionellen Handelns**
  - fehlende Teamreflexion über Grenzüberschreitungen verweist auf ein Professionalisierungsdefizit
  - professionelle Handlungssicherheit entsteht erst durch kontinuierliche Reflexion pädagogischer Praxis

(vgl. Helsper 2021, S. 168, 171)

6. Quellen

Bohnsack, R. (2020). Professionalisierung in praxeologischer Perspektive: zur Eigenlogik der Praxis in Lehramt, Sozialer Arbeit und Frühpädagogik. Verlag Barbara Budrich (Zugriff am 23.06.2026)

Helsper, W. (2021). Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Verlag Barbara Budrich (Zugriff am 23.06.2026)

Interview -> Name der Datei: Piccolo (im Rahmen: Offener Prozess: ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex)